

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

für Pulsnitz und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 H. 1.40.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben.
Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.
Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 120.

Donnerstag, den 8. Oktober 1903

55. Jahrgang.

Die Neubildung des englischen Ministeriums.

Nach längeren Verhandlungen mit Führern der konservativen Regierungspartei ist nunmehr am letzten Montag die Neubildung des englischen Kabinetts erfolgt. Bekanntlich war vom Hause aus unter den eigentümlichsten politischen Kunstgriffen nur eine teilweise Neubildung des englischen Ministeriums vorgesehen, denn es galt nur für den Kolonialminister Chamberlain und diejenigen seiner Ministerkollegen, die sich mit ihm in der Schutzpolitik etwas zu weit vorgewagt hatten, Ersatz zu schaffen. Deshalb ist auch Lord Balfour Ministerpräsident geblieben, und an Stelle der ausgeschiedenen Minister wurde Außenminister, ein Verwandter des ehemaligen Kolonialministers, zum Schatzkanzler, Alfred Lyttleton zum Kolonialminister, Arnold Forster zum Kriegsminister, Brodrick zum Minister für Indien, Graham Murray zum Minister für Schottland und Lord Stanley zum Postminister ernannt. Von dem neuen englischen Kabinet sind große politische Taten wohl schwerlich zu erwarten, denn es ist in doppelter Hinsicht als ein Übergangsministerium anzusehen. Zwar hat sich der Ministerpräsident Lord Balfour klar und deutlich als Anhänger einer gemäßigten Schutzpolitik bekannt, aber die Entscheidung in dieser für England und den ganzen Weltmarkt so bedeutenden Frage liegt nicht bei der jetzigen englischen Regierung, sondern bei dem englischen Unterhause und noch mehr bei dem englischen Volke selbst, denn in einigen Monaten, ja vielleicht schon früher müssen die Neuwahlen für das Unterhaus stattfinden, und erst nach dem Ausfall derselben wird man wissen, welche Ausichten die Schutzpolitik in England hat. Gelangt es der Agitation für die Schutzpolitik eine schützpolitische Mehrheit in das Parlament zu bringen, so wird aber wahrscheinlich der Vater der englischen Schutzpläne, nämlich der frühere Minister Joe Chamberlain, wieder in das Parlament eintreten, und mit ihm auch energische Schutzkämpfer. Das englische Ministerium wird daher in seiner soeben vollzogenen Neubildung keinesfalls von langer Dauer sein, denn entscheidet sich das englische Volk bei den Parlamentswahlen gegen die Schutzpläne, so kann Balfour samt seinen Kollegen schwerlich am Ruder bleiben. Inzwischen wird man in England für Balfours Worte Propaganda machen, daß es eine große Torheit für England auf die Dauer sein würde, Freihandel weiterzutreiben, während alle anderen Staaten hohe Schutzzölle eingeführt haben. Diese Begründung der Einführung der Schutzpläne in England wäre sehr einleuchtend, wenn sie auf der einen Seite nicht ein großes Loch hätte. England kann nämlich schon lange keine große, meistens industrielle Bevölkerung gar nicht mehr ernähren, und außerdem braucht die englische Industrie massenhaft Rohprodukte aus dem Auslande. Der Vorkauf der Lebensmittel, wie Weizen, Mehl, Vieh und Fleisch, wird deshalb der englische Bürger nicht zustimmen, und die Rohprodukte müssen wieder die englischen Fabrikanten kostenfrei haben, sonst können sie nicht mehr mit der deutschen und amerikanischen Industrie konkurrieren. Da bleiben schließlich für England nur noch Industrie- und Finanzzölle übrig. Jedenfalls beweist das Auftreten der Schutzfrage in dem freihändlerischen England, daß alle noch so großen und schönen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Theorien doch immer nur so lange eine praktische Bedeutung haben, so lange sie durch die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse in einem Volke gestützt werden. Noch vor fünf Jahren hatte man in England jeden für politisch unzurechnungsfähig erklärt, der Schutzpläne verlangte, und heute gilt es als die Weisheit in der englischen Regierungspartei.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Einen wahrhaft schönen Genieß vermittelten am Dienstag Abend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ ihrem erschienenen Auditorium die Familie Carl Drescher aus Leipzig. Das Programm umfasste drei Teile und in Summa elf Nummern, dem noch mehrere Einlagen beigelegt wurden. Mit größter Aufmerksamkeit lauschten die Zuhörer den mit sorgsamster Auswahl und musikalischem Feingefühl dargebotenen Leistungen der Kapelle. Orchester-vorträge, darunter einige mit Gesangsbeinlagen, wechselten ab mit Gesängen für gemischten Chor und Soli, sodas uns in den beiden Stunden eine lange Reihe schöner Kompositionen in guter, zum großen Teil sehr guter Ausführung vorgesührt wurden. Von den Gesängen imponierten besonders: „Ritters Abschied“ und „Sehnsucht nach der Heimat“, beides köstliche

Berlin tonischer Dichtung. Auf der Höhe bewährte sich Herr Alfred Drescher als prächtiger Virtuos. Geradezu stürmischer Beifall wurde dem Klyphon-Solist bei dem Opern-Potpourri von Seele, sowie zwei weiteren Einlagen gesendet. Er beherrschte sein Instrument in wunderbarer Weise und verfügt über faunenswerte Fingerfertigkeit. Die Reichhaltigkeit des Programms verbietet selbstverständlich ein spezielleres Eingehen auf die einzelnen Darbietungen; zu konstatieren aber ist, daß der Totaleffekt der Vorträge des Abends, durch welche ein feiner und eleganter Zug wehte, ein wirklich überraschender war und die auszeichnende Würdigung, welche der Familie Drescher durch reichen Applaus zu teil wurde, eine wohlverdiente ist. Dem Konzert schloß sich Ball an.

Wenn Jals den höchsten kritischen Tag, den ein Mensch haben kann, nämlich seinen Sterbetag, noch nicht hinter sich hätte, so könnte er sich wiederum eines Erfolges erfreuen. Er hatte nämlich für vorgestern einen kritischen Tag zweiter Ordnung angelegt; seit vorgestern ist nun die Natur in Aufruhr und kennzeichnete auch den gestrigen noch als einen kritischen. Heftige Winde wehten; heulend und pfeifend brauste der Wind daher und beschwerte im Freien das Fortkommen, schüttelte auch die Bäume, daß sie sich ächzend zur Erde bogen. Das wenige Winterroß, das der schon im vorigen Monate herrschende heftige Sturm noch auf den Ästen ließ, ist nun vollends abgeschüttelt, wenigstens wäre es ein Wunder, wenn sich doch noch Früchte an den Ästen hätten halten können. Von der Gewalt des Sturmes zeugen auch die in der Nähe unserer Stadt umgelegten Bäume. Von sonstigen Schäden des Sturmes ist nichts bekannt geworden.

Die verlorene Fahrkarte. Im § 21, Absatz 2 der Eisenbahnverkehrsordnung heißt es: „Wer ohne gültige Fahrkarte im Zuge fährt, hat für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke, und wenn die Zugstation nicht unweit der nachgewiesenen wird, das Doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 Mk. zu entrichten.“ Wer also eine Fahrkarte verlor, war schlimm dran. Nun aber soll's anders werden. In einem Klageverfahren der Eisenbahndirektion Magdeburg gegen einen ohne Fahrkarte betroffenen Fahrgast, der aber nachgewiesenem das Willen verloren hatte, wurde vom Amts- und Landgericht die obige Bestimmung rechtsungültig erklärt, und es ist ausdrücklich vom Gericht festgestellt worden, daß der Fiskus nicht berechtigt ist, eine nochmalige Zahlung des Fahrpreises von einem Fahrgaste zu fordern, der ohne gültige Fahrkarte auf einer Eisenbahnfahrt betroffen wird, der aber nachweisen kann, daß er die Fahrt mit einer genügenden Fahrkarte angetreten hat und dem eine Vorseiterschaffung der Karte zu betrügerischen Zwecken nicht nachgewiesen ist. Es braucht heute also keiner mehr, der seine Fahrkarte nachweislich erworben, aber verloren hat, nochmals oder gar das Doppelte zu zahlen, und wir hoffen, daß dieses Bewußtsein wesentlich dazu beitragen wird, das Fahrkartenfieber und damit das Verlieren von Fahrkarten seltener zu machen.

Im Bericht über die Urwahlen zur II. Ständekammer (III. Abteilung) ist infolten ein Fehler entstanden, als Herr Ernst Runath, Oberlichtenau nicht der Sozialdemokratie, sondern der Ordnungspartei angehört.

Der sächsische Landesverein vom evangelischen Bunde, der am 18. und 19. Oktober seine diesjährige Hauptversammlung in Chemnitz abhalten wird, hat seinen Bericht auf das Vereinsjahr 1902/1903 herausgegeben und teilt darin u. a. folgendes mit: Der Landesverein zählte am Schlusse des Berichtsjahres 45 über das ganze Land verbreitete Zweigvereine und 5 Ortsgruppen mit zusammen 11050 Mitgliedern gegen 8762 im Vorjahre. Hierzu kommen noch eine Anzahl korporative Mitglieder mit 16000 Einzelmitgliedern. Neue Zweigvereine entstanden in Großenhain-Kriesa, Wechselburg, Meissen, Rändler-Bimbach, Zwönitzthal, Siebenlehn, Hartenstein i. G., Schwarzenberg und Grünhain. Die 9 neuen Zweigvereine haben ca. 900 Mitglieder. Die im Landesverein aufgetragenen Jahresbeiträge belaufen sich auf rund 22000 Mk. gegen 18950 Mk. im vorigen Jahre. Das Organ des Evangelischen Bundes, die „Kirchliche Korrespondenz“, wurde in 4500 Exemplaren bezogen. Die Einnahmen und Ausgaben des sächsischen Hilfsausschusses für die evangelische Bewegung in Oesterreich betrugen 28843 Mk., was gegen das Vorjahr ein Mehr von rund 12000 Mk. ist. In dem Zweigvereinen sowohl als auch von seiten des Hauptverbandes, an dessen Spitze Herr Superintendent D. Meyer-

Zwickau steht, wurde lebhaft gearbeitet. Der Vorstand beschäftigte sich nicht nur mit der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten des Landesvereins, sondern er erörterte auch die Fragen der evangelischen Bewegung in Oesterreich, der Abwehr römischer Uebergriffe und der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Der Vortrag des Herrn Pastor Blandmeier Dresden über das kirchlich-religiöse Leben der römisch-katholischen Kirche im Königreich Sachsen, gehalten auf der Generalversammlung des Landesvereins in Pirna am 29. September 1902, wurde an die Staatsminister und Ministerialräte, an die Mitglieder des Landeskonfessionsrats, die Mitglieder der Landessynode, die Landtagsabgeordneten, viele höhere Beamte, die Superintendenten und Geistlichen der Landeskirche versendet. Die größeren Zeitungen würdigten teilweise den Vortrag einer Besprechung. Das Freiburger Diakonissenhaus, die Godesberger Anstalten, das Wolfer Waisenheim, das Luthertum in Thammenhain, die Protektionskirche in Speyer und die evangelische Bewegung, alles Institutionen, welche der Wahrung protestantischer Interessen dienen, wurden aus Vereinskassen unterstützt. Die Zweigvereine hielten zum Teil regelmäßige Versammlungen ab, teils veranstalteten sie Jahresfeste und Familienabende. Angesichts der in Aussicht gestellten Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes beriefen 22 Zweigvereine Protestversammlungen ein, was der Grund zu einer Anzahl Resolutionen und Petitionen gegen die geplante Maßnahme an den Bundesrat und die kgl. sächs. Staatsregierung wurde. Aus dem ganzen Berichte ist ersichtlich, daß sich der Landesverein Sachsen vom Evangelischen Bunde lebhaft weiter ausdehnt und entwickelt.

Kamen z. 7. Oktober. Die heute stattgefundenen Urwahlen zur II. Ständekammer haben im 2. städtischen Wahlkreise die Wahl des Herrn Kaufmann Richard Hartmann-Baughen (nationalliberal) bereits vollständig gesichert.

Neufalza. Am Sonntag wurde hier der diesjährige Deputiertentag des Oberlausitzer Sängerbundes abgehalten. Der Bund ist bekanntlich in 6 Kreise eingeteilt und diese umfassen 85 Vereine, von welchen 129 Vertreter anwesend waren. Nach entsprechender Begrüßung durch den Verein „Eintracht“-Spremberg, sowie durch den Vorsitzenden Werner-Großschönau erlangt Mozart's weisevolles Lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ in mächtig ergreifendem Vortrage von der ganzen Versammlung. Hierauf kamen die verschiedenen Jahresberichte zur Verlesung; aus denselben sei nur das Wichtigste hier erwähnt: Das Vermögen des Deutschen Sängerbundes betrug am 10. Juli 1902 116 186 Mark 30 Pf. (Dabei sind schon abgerechnet die an Graz gewährten 50000 Mark). Dieses Vermögen besteht in Höhe von 108500 Mark in Wertpapieren, im übrigen in barer Kasse. Das gesamte Bundesvermögen beträgt 2604 Mark 44 Pf. Nach dem Stande vom 31. Juli 1903 zählt der Bund 2783 Sänger, davon 715 erste und 670 zweite Tenöre, sowie 696 erste und 649 zweite Bassisten. — Anlaß zu längerer Debatte gab Punkt 7 der Tagesordnung: Beschlusfassung über Abhaltung eines Oberlausitzer Bundesfestes im Jahre 1904. Vom Bundesvorstand lag der Antrag vor, dieses Fest in Neugersdorf abzuhalten. Während nun letzterer Ort sozusagen bereits halb und halb die Ausstattung des Festes zugesagt hatte, erklärten die anwesenden Vertreter von Neugersdorf entschieden, ablehnen zu müssen wegen der hohen Kosten, die besonders die Herstellung einer Sängerkapelle verursache u. s. w. Allgemein war man der Ansicht, daß ein solches Fest ohne Halle nicht mehr abgehalten werden möge, weil der Gesang unter Gottes freiem Himmel zu vielen Störungen ausgesetzt sei und die große aufgewandte Arbeit und Mühe nicht die gebührende Würdigung finden könne. Infolgedessen beschloß man nach verschiedenen Vorschlägen: die Bundessteuer von 25 auf 45 Pf. fürs nächste Jahr zu erhöhen und den Festbeitrag um 50 Pf. höher als bisher zu bemessen, wodurch man einen Betrag von 1500 bis 2000 Mark zu erzielen hofft, der dem Festorte als Zuschuß überwiesen werden soll.

Den Kammerherrndienst bei Sr. Majestät dem Könige hat vom 4. bis mit 17. d. M. der königliche Kammerherr von Bünau auf Bischofheim übernommen.

Dresden. Der dritte diesjährige Jahrmakrt wird am 19. und 20. Oktober abgehalten. Sonntag, den 18. Oktober, ist das Auspacken und der Warenverkauf von 11 Uhr vormittags an gestattet. An jedem der drei Verkaufstage ist der Warenverkauf spätestens abends 9 Uhr einzustellen. — Der Heu- und Strohmakrt wird wegen des Jahrmaktes

für Freitag, den 16. und Montag, den 19. Oktober, vom Neumarkt nach dem Freiherger Platz verlegt. — Gleichzeitig mit dem Jagdmarkt wird der diesjährige Zwiebel- und Merrettmarkt vom 17. und 20. Oktober in bez. an der Rädtschen Hauptmarkthalle an der Weißeritzstraße abgehalten.

Dresden, 3. Oktober. Die heutige Schwurgerichtsverhandlung betraf eine Strafsache gegen den Billardbauer Georg Albrecht Koch aus Dresden, den Rutscher und Handarbeiter Arthur Hühle aus Dresden, den Formentischer Hermann Franz Liebig aus Dresden, den Arbeiter Gottlieb Schiemed aus Neu-Marchwitz, den Maurer Friedrich Ernst Gustav Dietrich aus Dorf-Weinberge, den Former Gustav Paul Nitzsche aus Großhörsdorf und den Kürschner Oskar Karl Fiedler aus Dresden wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs. Es handelte sich in vorliegendem Falle wieder um einen jener Vorgänge, die sich im Frühjahr hier bei Gelegenheit des Bauhandwerkersstreiks abgespielt haben. Als Verleitet kommt eigentlich nur der Baumeister Kirsten in Frage. Die strafbaren Handlungen sind in der Hauptsache begangen worden gegen Gendarmen und gegen die öffentliche Ordnung im allgemeinen. Infolge der umfangreichen Beweisaufnahme konnte die Verhandlung erst abends 7 Uhr zu Ende geführt werden. Verurteilt wurden Hühle, Liebig, Schiemed und Dietrich je zu 2 Jahren Gefängnis und 5 jährigen Ehrenrechtsverlust, Koch und Nitzsche je zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, hingegen Fiedler kostenlos freigesprochen. Bei Nitzsche kommen zwei Monate, bei den übrigen Verurteilten je drei Monate in Anrechnung.

Dresden, 7. Oktober. Wiederum ist heute hier ein schwerer Baumsturz, das drei Menschenleben forderte, geschehen. An dem Neubau des städtischen Schwimmbades am Elbberg stürzte gegen elf Uhr infolge eines starken Windstoßes das bis zur dritten Etage aufgeführte mächtige Holzgerüst nach dem Bau hinein zusammen. Drei oben mit der Befestigung einer Winde beschäftigte Zimmerleute fielen in die Tiefe hinab und wurden erschlagen. Vier weitere Zimmerleute wurden schwer verletzt; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der von der Stadt mit dem Bau beauftragte Ausführender ist der Baumeister Herbig, der sogleich von der Königl. Staatsanwaltschaft in Verhör genommen wurde. Die Untersuchung ergab, daß man es an Vorsichtsmaßregeln nicht hat fehlen lassen; da das Gerüst aber noch im Entstehen begriffen war, war die Verankerung noch nicht beendet. Die Maurerarbeiten sollten morgen beginnen. Ein Augenzeuge des Einsturzes erzählte, das Unglück sei binnen wenigen Sekunden geschehen gewesen. Ein furchtbarer Windstoß segte durch die Balken, dann einen dumpfen Schlag der herabstürzenden schweren Winde — und drei Menschenleben waren sofort vernichtet. — Schwer gefährdet waren bei dem Einsturz auch die Bewohner des nach der Elbe zu gelegenen Nachbarhauses, an dessen eine Giebelwand das Gerüst sich anlehnte. Die bestenden Balken rissen einen Teil des Ziegeldaches los und legten das Stübchen einer Dachwohnung bloß. Die nach der Unglücksstätte zu gelegenen Häuser der Marktschlagstraße waren auf polizeiliche Anordnung geschlossen worden, um die Neugierigen von dem Bauplatz fernzuhalten. Blutlachen und lange Blutspuren auf den Gangtreppen bezeichneten den Weg, auf dem die Verunglückten weggebracht worden waren. Dem einen, wie durch ein Wunder geretteten Zimmermann, der kurz vor der Katastrophe das Gerüst verlassen hatte, ist der Bitter erschlagen und der Stubengenosse tödlich verwundet worden.

Dresden, 8. Oktober. Wie nicht anders zu erwarten stand, hat der in den gestrigen Vormittagsstunden herrschende heftige Sturm, der auch das Gerüst des städtischen Schwimmbadbaues am Elbberg zum Einsturz brachte, in den öffentlichen Anlagen ebenfalls mancherlei Verheerungen angerichtet. So wurde u. a. im Großen Gieße auf der sog. Elballee einer der dort stehenden starken Lindenbäume, der wurzelfaulig geworden war, umgebrochen. In den Zwinger-Anlagen fiel ihm eine am Zwingertisch befindliche Weide zum Opfer, während von einem größeren Weidenstamme, dessen Äste weit in den Teich hinausragten, der untere geknickt wurde und entfernt werden mußte. Die gleichen Beobachtungen trafen sich in den Anlagen der Bürgerwiese und im Großen Garten anstellen. Mit den Straßengassen verfuhr der Sturm nicht minder rigoros. An der Ecke der Königs- und Riesenbergstraße warf er eine ältere Dome, die ein etwa 25jähriges Kind auf den Armen trug, zu Boden. Die durch den heftigen Schreck förmlich gelähmte Frau vermochte sich nur mit Unterstützung hilfsbereiter Leute zu erheben, die ihr auch von dem umgestürzten Gieße entführten Sachen: Hut und — Ohrenring wieder zustellten. Am Ausgang der Schäferstraße war die Gewalt des Windes so stark, daß Kinder einfach ausgehoben und umgeworfen wurden und in Gefahr kamen, unter die Straßenbahn, die dort hart am Trottoir vorbeifährt, zu geraten. Die Zahl der fortgetriebenen Hüte, deren Träger oft die verzweifeltsten Anstrengungen machen mußten, um wieder zu ihrem Eigentum zu gelangen, war Legion. Auf dem Sachsenplatz wurde ein Kinderwagen mit zwei kleinen Insassen umgeworfen; diese kamen zwar ohne wesentliche Verletzungen davon, aber der übrige Inhalt des Wagens zerstreute sich „in alle Winde“.

Dresden, 100 km-Dauerrennen auf der hiesigen Radrennbahn am Sonntag, den 11. Oktober. Nachdem nunmehr auch der große Franzose Dangla sich meldete, um mit Böhmemann und Nohl um die Siegespalme sich zu streiten, dürfte es von allgemeinem Interesse sein, zu erfahren, daß Dangla am vergangenen Sonntag das große 3-Stundenrennen in Leipzig gewann. Nach Verlauf der 1. Stunde

hatte Dangla 45 km 500 m, nach der 2. Stunde 116 km 490 m und siegte schließlich mit 177 km 85 m am Schluß der 3. Stunde.

Dresden, 7. Oktober. In Dresden herrscht schon jetzt vor Eintritt des Winters eine große Arbeitslosigkeit. Paters Kalt- und Tonerdegeschäft suchte heute acht Arbeiter für eine vorübergehende dreitägige Arbeit. Es meldeten sich heute früh nicht weniger als 70 Arbeiter bei der genannten Firma, die natürlich alle enttäuscht wieder abziehen mußten. Sobald die Bautätigkeit, die durchaus keine besondere regen zu nennen ist, infolge eintretenden Frostes eingestellt werden wird, wird sich die Zahl der Arbeitslosen erheblich vermehren. Das Asyl für Obdachlose ist schon jetzt Nacht für Nacht überfüllt.

— Der königlich sächsische Militärverein „Albert“ in Crinitz a. u. gewährt denjenigen Mitgliedern, welche vom Ergitarbeiterstreik betroffen werden, aber einer Organisation nicht angehören und von einer solchen Unterstützung nicht erhalten bez. annehmen, wöchentlich 6 Mark Unterstützung.

Wahlen zur II. Ständekammer

am 6. und 7. Oktober 1903.

Wahlbezirk Pulsitz M. S. mit Böhmisch-Bollung. 2. Abteilung: Fabrikant Julius Schieblisch (D.-P.) Pulsitz M. S. 29 St., Fabrikant Emil Klotzsche (soj.) Pulsitz M. S. 9 St. — 1. Abteilung: Dr. Weismann (D.-P.) Pulsitz M. S. 4 St., Fabrikant Garten (D.-P.) Pulsitz M. S. 1 St.

Wahlbezirk Dohn. 2. Abteilung: Mag. Horn (D.-P.) 10 St., Klein. Teubel (D.-P.) 10 St., August Klare (soj.) 10 St. — 1. Abteilung: Otto Hammer (D.-P.) 2 St., Geheimer Kommerzienrat Hempel (D.-P.) 1 St., Mühlenbesitzer Biedrich (D.-P.) 1 St. (In beiden Abteilungen Nachwahl erforderlich.)

Wahlbezirk Niedersteina mit Weißbach und Obersteina. 2. Abteilung: Gemeinde-Vorstand Julius Schäfer (D.-P.) Obersteina 14 St., Gutbesitzer Wilhelm Haase (D.-P.) Niedersteina 13 St. — 1. Abteilung: Dr. Richter Dörmal (D.-P.) Obersteina 4 St., Gemeinde-Vorstand Günther (D.-P.) Niedersteina 4 St. (Nachwahl den 8. Oktober.)

Wahlbezirk Oberlichtenau mit Niederlichtenau, Rittergut Oberlichtenau, Friedersdorf mit Thiemendorf. 2. Abteilung: Gemeinde-Vorstand Wilhelm Jechnich (D.-P.) Oberlichtenau 14 St., Privatgut Julius Bürger (D.-P.) Oberlichtenau 14 St. — 1. Abteilung: Fabrikant Schäfer (D.-P.) Oberlichtenau 3 St.

Wahlbezirk Richtenberg mit Kleinbittmannsdorf, Mittelbach und Großnaundorf. 2. Abteilung: Gemeinde-Vorstand Kreische (D.-P.) Großnaundorf 24 St. — 1. Abteilung: Gemeinde-Vorstand Leopold (D.-P.) Richtenberg 23 St., Gemeinde-Vorstand Wähner (D.-P.) Mittelbach 19 St.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm hat seinen vom besten Waidmannsblut begünstigten Jagdausflug in Rommitten am Montag Abend wieder beendet und sich alsdann von dort nach Hubertusburg weiter begeben. Unterwegs statete der Monarch seinem westpreussischen Gute Cabinen einen kurzen Besuch ab.

— Der Kaiser traf am Dienstag Vormittag 8 Uhr in Cabinen ein, wo er u. a. die Ziegelei und dann die Gutsverwaltung eingehend besichtigte. Um 10 Uhr 45 Minuten vormittags reiste er nach Marienburg weiter.

— Am großherzoglichen Hofe von Darmstadt ist zur Zeit eine besonders große Anzahl von fürstlichen Gästen anlässlich der Hochzeit des Prinzen Nikolaus von Griechenland mit der Prinzessin Alice von Battenberg, Nichte des gegenwärtigen Großherzogs von Hessen verammelt. An ihrer Spitze befinden sich der Kaiser und die Kaiserin von Russland, das griechische Königspaar und die Königin von England, um welche regierenden Häupter sich dann die übrigen Fürstlichkeiten, wie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Beatrice von Vattenberg, die Mutter der hohen Braut, Großfürst und Großfürstin Sergius von Russland, Prinz und Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, Prinzessin Viktoria von England, Großfürst und Großfürstin Georg von England usw. gruppieren.

— Die freilebenden Angehörigen der Berliner Omnibus-Gesellschaft hielten in der Nacht zum Dienstag eine Versammlung ab, in welcher der Ausstand für beendet erklärt wurde.

— In Hamburg wurde am Sonntag der Parteitag der deutsch-sozialen Partei abgehalten.

— Die Kohlenarbeiter des Hamburger Gasens haben beschlossen in einen Streik wegen Nichtbewilligung von Lohn-erhöhungsforderungen einzutreten.

— Von den Genossen werden nächstens wohl regelmäßige Verlustlisten verandt werden. Die Zahl der Gefallenen schwoll schnell an. Auf die Mandatsniederlegung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten und vormaligen Pastors Göhre ist die des Stuttgarter sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hildebrand erfolgt. Hildebrand bekannte sich öffentlich als Revisionist an und hatte damit zur Begründung seines Schrittes genug gesagt. In Süddeutschland denken noch mehrere sozialistische Reichstagsabgeordnete genau so wie Hildebrand. Es ist daher wahrscheinlich, daß in Kürze auch noch weitere Mandatsniederlegungen erfolgen werden. In Norddeutschland liegen die Dinge ähnlich. Zunächst wird der Abgeordnete Heine gezwungen werden, sein Mandat niederzulegen. Der Dresdener Reichstagsabgeordnete Dr. Bernstein dürfte sich gleichfalls nicht mehr lange seines Mandates erfreuen. Er hat es noch dieser Tage gewagt, den Löwen zu reizen, indem er öffentlich erklärte: In Sachen des Revisionismus werde ich nach wie vor betonen, daß die Partei schrittweise von der abstrakten Vereinigungspolitik zur Mitarbeit an politischen Dingen sich entwickelt habe und weiter entwickeln müsse. Das wird genügen, um auch ihm die seidene Schnur um den Hals zu legen.

Oesterreich-Ungarn. Zur Kaiser- und Diplomatenzusammenkunft von Mürzzug werden noch immer allerhand politische Nachklänge laut. Wie das offiziöse „R. R. Telegr. Korresp. Bureau“ in Wien vernimmt, befriedigt das Ergebnis der Mürzzuger Besprechungen der beiden Souveräne im hohen Grade. Als äußeres Zeichen seiner Befriedigung verlieh der Kaiser Franz Joseph dem russischen Minister des Aeußeren Grafen Lambsdorff das Großkreuz des Stefansordens mit Brillanten, während Jar Nikolaus seinerseits dem österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren Grafen Soluchowski durch Verleihung des Andrasordens mit Brillanten auszeichnete. Prompt sind indessen der Pforte die gleichlautenden Noten Oesterreich-Ungarns und Russlands als das vorläufige zu Tage getretene Ergebnis der Mürzzuger Besprechungen, durch die beiderseitigen Votschaster in Konstantinopel überreicht worden, in welchen Rundgebungen die Pforte zur strikten Durchführung des vereinbarten Reformprogrammes für Mazedonien aufgefordert wird. Die türkische Regierung hat sich bemerkenswerter Weise beeilt, die österreichisch-russischen Noten zu beantworten und hierbei zu versichern, sie werde alles zur Durchführung der verordneten Maßnahmen tun. Zugleich gibt sie aber der Haltung Bulgariens Schuld, wenn das beschlossene Reformprogramm für Mazedonien noch nicht vollständig verwirklicht worden wäre und ersucht die Mächte, auch Bulgarien gegenüber energischer aufzutreten. In den Regierungskreisen von Sofia beurteilt man die neuesten Noten Oesterreich-Ungarns und Russlands an die Pforte sehr skeptisch und verspricht von ihnen weiter keine Wirkung.

— Kaiser Franz Joseph empfing am Montag wie am Dienstag den abends in Wien eingetroffenen bisherigen ungarischen Ministerpräsidenten Kluen-Gebervary in längerer Audienz.

Holland. Vor dem internationalen Schiedsgericht im Haag wird die Verhandlung über die venezolanische Entschädigungsangelegenheit breitspurig fortgeführt. Der Vertreter Venezuelas, Mc. Beigh, setzte am Montag sein Plaidoyer fort, in welchem Venezuela als das arme unschuldige Land geschildert wird, über welches die fremden Mächte, namentlich England, roh hergefallen seien.

England. London, 5. Oktober. In hiesigen Offizierskreisen, speziell der vornehmsten Regimenter, wird die Abfindung einer ungewöhnlich scharfen Protestnote gegen die Belgrader Offiziere, welche am Königsmord vom 11. Juni teilgenommen haben, geplant. Die markanteste Stelle des Protestes, der den Offizieren aller europäischen Staaten zur Unterzeichnung zugehen soll, lautet: „Offiziere, welche ihren König nachts heimlich überfallen und erschossen, sind unter allen Umständen, gleichviel, welches die Motive zu dieser Schandtat gewesen sein mögen, Schurken und für alle Zeit infam. Solange noch einer der Mitschuldigen in den Reihen der kaiserlichen Armee steht, so lange bleibt diese mit dem Rainscheit der schmachvollsten Untreue behaftet und ehelos. Jeder Gentleman wird den kaiserlichen Offizier aufs tiefste verachten, so lange er sich Kamerad von Mordmördern nennt.“ Der Protest schließt mit einer eklatanten Sympathiebekundung für die verurteilten Offiziere, welche gegen die Königsmörder Stellung genommen haben. Das Schriftstück, das von Offizieren aller Nationen unterstützt werden wird, soll dem König Peter direkt übermittelt werden.

Dänemark. Der dänische Reichstag ist am Montag zusammengetreten.

Balkanhalbinsel. Die Sensationsnachricht aus englischer Quelle über einen Kampf zwischen bulgarischen und türkischen Truppen an der Grenze des Vilajets Adrianopel scheint sich nicht zu bewahrheiten. An keiner der zuständigen Stellen in Konstantinopel und Sofia weiß man etwas von einem solchen Kampfe. Zahlreiche neue Banden sind aus Bulgarien in Mazedonien eingedrungen.

— Das kaiserliche Bureau meldet aus Sofia, daß dort aus Barna Telegramme ergingen, nach welchen bei Demitrapari an der Grenze des Vilajets Adrianopel ein Gefecht zwischen einer Schwadron türkischer Kavallerie und bulgarischen Truppen stattgefunden habe, bei dem angeblich 11 Bulgaren und 30 Türken gefallen seien sollen. (Anmerkung des hiesigen Bureau: Eine anderweitige Bestätigung dieser Nachricht fehlt noch.)

Verurteiltes.

* Zum 8. Oktober. Anlässlich des heute vor 60 Jahren erfolgten Todes des berühmten französischen Opernkomponisten Boieldieu sei eines originellen Erlebnis des Meisters gedacht, das noch wenig bekannt sein dürfte. Der Meister der „Weissen Dame“ hatte freien Zutritt im Vaudeville-Theater. Als eifriger Besucher der komischen Oper machte er von diesem Rechte keinen Gebrauch. Eines abends aber fiel ihm dies aber dennoch ein. Er besuchte daher das Theater, wurde aber bei der Kontrolle zurückgehalten und nach seinem Bilette gefragt.

„Ich habe freien Zutritt“, sagte er.

„Wie heißen Sie?“

„Boieldieu.“

„Der Komponist?“

„Ja.“

„Warum nicht gar!“

„Zweifeln Sie daran?“

„Keineswegs. Ich bin im Gegenteil meiner Sache vollkommen gewiss“, entgegnete der Kontrolleur, „und ich sage Ihnen daher, daß Ihre Bilet nicht gilt.“

„Meine Bilet?“

„Ich könnte den Versuch, unter einem falschen Namen in's Theater zu schleichen, auch wohl anders nennen.“

„Aber mein Herr, ich bin eines solchen Betrugs unfähig. Ich heiße wirklich Boieldieu.“

„Wozu diese Behauptung? Wir kennen Herrn Boieldieu sehr gut. Er gehört zu unsern täglichen Besuchern.“

„Ist er auch heute Abend hier?“

„Nun so wäre ich neugierig, ihn zu sehen.“

„Was! Sie bestehen noch auf der Fabel und wollen Herrn Boieldieu gegenübergestellt werden?“

„Das wäre das erste Mal, aber ich wünsche es sehr.“

„Welche Verwegenheit!“

„Geben Sie die Güte, mich zu ihm zu führen, und sie werden dann sehen, wer von uns beiden der Betrüger ist.“

Das seine vornehme Wesen Boieldieus, die Zuvorsicht, die in seinen Worten herrschte, hatten auf die Beamten der Kontrolle einen gewissen Eindruck gemacht. Ihre Ueberzeugung war erschüttert und da sie zur Gewissheit gelangen wollten, gaben sie dem Wunsch des Komponisten nach. Einer von ihnen führte ihn zum dem Eingange des Theaters. Der Vorhang war aufgezogen,

die Schauspieler standen auf der Bühne und man mußte daher das Ende des Aktes abwarten, um die Erklärung herbeizuführen; inzwischen deutete der Kontrolleur auf einen der Zuschauer und sagte: „Dort der Herr in der dritten Reihe, im blauen Rock, der die Gläser seiner Loragnette mit dem Handschuh reibt, ist es.“

„Das ist Herr Boieblieu?“
„Wenigstens so lange, bis sie das Gegenteil bewiesen haben.“
Boieblieu betrachtete sich den Urfurpator seines Namens. Es war ein Mann von feinem Aussehen und sagte dann zu sich selbst: „Das ist ein recht glücklicher Mensch! und ich sollte das Glück trüben, das er in meinem Namen genießt? Ich sollte ihn des Vergnügens berauben, das er alle Abende hier findet, indem ich von einem Rechte Gebrauch mache, das ich doch nur selten benutze? Nein, Nein, wahrhaftig, so grausam kann ich nicht sein.“
Dann fuhr er mit lauter Stimme zu dem Kontrolleur fort: „Verzeihen Sie, ich bestrehe nicht mehr auf meinem Willen und gehe.“
Sie gestehen also, daß sie ein falscher Boieblieu sind und daß der da der echte ist?“
„Ich gestehe alles was Sie wünschen; ich wollte mir nur einen Scherz machen.“
„Das war ein schlechter Scherz, mein Herr, ein sehr schlechter!“
Und der vortreffliche Boieblieu trat heldenmütig seinen Rückzug an, gefolgt von den Bortwürfen und Spottäußerungen der Kontrolleure.

Mit sanfter Ueberredung

sollte jede Hausfrau darauf hinwirken, daß namentlich der

Gatte, der oft außer dem Hause gezwungen ist, für Magen und Nerven schädliche Getränke zu genießen, wenigstens daheim naturgemäß lebt und nur gesunde Speisen und Getränke zu sich nimmt. Sie sollte z. B. unbeirrt jeden Tag immer und immer wieder Rathreiner's Malzkaffee auf den Tisch bringen, anfangs eventuell nur als Zusatz zum Bohnenkaffee, etwa im Mischungsverhältnisse von halb zu halb, dann allmählich zu immer größeren Quantitäten Malzkaffee übergehend, bis endlich dieses bekömmliche, mild und angenehm schmeckende Getränk in unvermischter und reiner Form allen Familienmitgliedern ausnahmslos ein unentbehrlicher Bestandteil des täglichen Frühstücks und Vesperbrotes geworden ist.

Gewinne 144. K. S. Landes-Lotterie.

4. Klasse. — Gezogen den 6. Oktober 1903. — Ohne Gewähr.

20000 Mk. 33611.
5000 Mk. 67265.
3000 Mk. 2206 24811.
2000 Mk. 13515 17408 85633 94067 94498 95372
1000 Mk. 717 13164 14655 17707 17925 28965 45636 48546
51385 62846 54180 54388 59772 60968 64713 69712 82219
83188 83921 88252 90636 92102 94249 99452 99920.
500 Mk. 384 1896 2712 4225 4443 7261 7494 8012 8215 8748
9162 10508 12163 12203 13194 14271 15712 15882 16071

17286 18568 18645 18836 21109 22322 23135 23255 25379
25443 25710 26997 27416 27418 33818 34813 35249 35839
36018 38169 38404 38735 39453 41899 42672 43463 45950
46819 47596 487-9 494-0 50001 50063 50778 52879 53791
54142 54272 54441 54653 55144 55160 58295 59594 62070
62623 64123 67562 69744 71464 74470 76393 76398 78291
79776 79782 80262 80919 80954 81815 81816 829-2 83822
84974 85102 86280 87496 88704 91696 92418 94477 94664
95477 95771.

Volksbibliothek!

Restauration von Müller, Ramenzerstr. 1 Tr.
Geöffnet Sonntags von 11—12. — à Band 2 J pro Woche

Kirchliche Nachrichten.

Sonabend, den 10. Oktober, 1 Uhr Besinnung. Pastor Rietchel.

Sonntag, den 11. Oktober, XVIII. p. Trinität:

1/9 Uhr Beichte
9 „ Predigt (Apostelgesch. 19, 23—40) | Pfarrer
1/2 „ Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmanden- | Schullehrer
Unterrichtes. Pastor Rietchel.
8 „ Jungfrauenverein.
Am 12. u. 13. Oktober: Pastor Rietchel.

Condensirte Milch
Marke: „Milchmädchen“
bereitet von der
Anglo-Swiss Condensed Milk Co.
Cham, Schweiz Lindau, Bayern
ist anerkannt die beste und rahmreichste.
Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Milchmädchen“ als Aechtheit.
Jahresverkauf: 100 Millionen Dosen.
Zu haben:
In allen Apotheken, Drogerien, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen.

Cocosflocken. Eine Oberstube mit Zubehör zu vermieten, 1. Jan. oder später zu beziehen. Schloßstr. 54.
Rich. Selbmann, Pulsnitz, Neum. 294.

Weine,
Beeren- und Apfelweine
sowie
Weine für Kranke
u. Rekonvaleszenten
empfiehlt
Alwin Gräfe, Oberlichtenau.
**Einige geübte
Näherinnen**
finden dauernde Beschäftigung
E. W. Müller.

Hochfeine Fehlfarben!
von 10 Pf.-Cigarren: 10 Stück für 65 Pfg.
" 8 " " : 10 " " 55 "
" 6 " " : 10 " " 45 "
" 5 " " : 10 " " 35 "
empfiehlt
Cigarren-Haus Bernh. Beyer,
— am Markt und Ramenzer Straße. —

Wer Geld zu leihen sucht, oder auszuleihen hat, Grundstücke oder dergleichen zu verkaufen hat oder zu kaufen sucht, einen Teilhaber sucht, wende sich an Gustav Lange, Buchdruckerei, Dederani. S. Verlag des „Sächf. Finanzblattes“.

**Neues Magdeburger
Sauerkraut**
empfiehlt
L. Friedr. Iske.

Das Haus-Grundstück in Pulsnitz, Schloßstr. 54 mit eingerichteter Tischlerei ist krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres daselbst.

**Saccos
Jackets
Kinder-Mäntel
Kinder-Jackets
Blusen
Unterröcke
Damenwesten etc.**

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen
Posten vorjähriger Saccos: früher 12—30 Mark.
jetzt 3—8 Mark.

Pulsnitzer Schuhwarenhaus.

Für eintreffende Rekruten

empfehle

vorschriftsmässige Militär-Hausschuh und
Ausgeh-Stiefel.

Reparaturen prompt und billig.

Anfertigung nach Mass.

Neumarkt 305.

Schönes Weisskraut

hat noch abzugeben
Robert Bürger, Ohorn.

Junger Mann,

welcher als Packer tätig war, sucht ähnliche
Stellung. Offerten an Exp. d. B. erbeten.

**Anker-
Briketts**



Briketts

**Anker-
Briketts**

empfehlen sich von selbst: Die steigende Nachfrage beweist das.

Wer „Anker“-Briketts kauft, ist sicher, dass er gut bewahrt ist.

Hauptverschleiss durch

Aug. Nitsche
Bahnhof Pulsnitz.

Pa. oberschlesische
Steinkohlen

für Dreschmaschinen
Coces, Anthracit
stets am Lager D. O.

Sorgfältig und geschmackvoll
ausgewählte Dessins!

Gardinen

weiss und crème,

Portièren-Stoffe,

Portièren-Streifen

Ersatz für Lambrequins,

abgepasste Spachtel-Vitragen,

Vitragen-Kanten,

Vitragen-Stoffe

in weiss, crème und goldfarbig,

Rollo-Stoffe

in allen Breiten

Gardinenhalter,

Portièrenhalter.

Praktische Neuheit:

Gardinenband

mit eingesetzten Zwecken.

Denkbar billigste Preise!

Carl Henning.

Geräuch. Schellfisch

empfiehlt Alwin Gräfe, Oberlichtenau

Eine vorzüglich eingerichtete

Bienenzucht,

bestehend aus einem grossen Bienenhause mit 10 Preuss'schen Ständern und 30 Freudenstein'schen Lagerkästen, sowie allen nötigen Bienenzuchtgeräten verkauft

R. Oertel,

Hermesdorf bei Ruhland.

Dalmadiner Hund

zu verkaufen. Schlossstrasse 105,

Theater, Schützenhaus Pulsnitz.

Sonntag, den 11. Oktober 1903:
Erstes Gastspiel d. Zahn'schen Stadttheater-Ensembles Kamenz.
Extra-Gastspiel des Herrn **Edmund May:**

Der Herr im Hause. Lustspiel-Novität in 3 Akten.
Vorverkaufsstellen: Zigarrengeschäft des Herrn Beyer und Drogerie
des Herrn Herberg (Sperrnitz).

Hochachtungsvoll **die Direktion.**

Nächste Vorstellung: Alt-Heidelberg.

Die städtische Sparkasse zu Königsbrück

verzinst Einlagen mit $3\frac{1}{2}$ Prozent und ist geöffnet

jeden Wochentag: von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags
und von 3 bis 5 Uhr nachmittags

Sonnabends: von 8 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Gewerbe-Verein, Pulsnitz.

Auf Einladung des Kamener Bruderver-
eins besucht der hiesige Verein **nächsten**
Sonntag die

keram. Ausstellung

im Bürgersaale zu Kamenz.

Abfahrt Nachmittag $\frac{1}{2}$ 2 Uhr. Mitglieder
haben bei freiem Eintritt und Hin- und Rück-
fahrt 55 J bei der Anmeldung an den Vor-
stand zu entrichten.

Nichtmitglieder können sich beteiligen und
haben 70 J zu zahlen.

Anmeldungen werden bis Sonnabend Mit-
tag erbeten. **E. Grohmann, Vorst.**



Sitzung

des land- und forstwirtschaftl. Vereins
zu Pulsnitz

Sonntag, den 11. Oktober 1903, Nachm.
— punkt 3 Uhr. —

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Entgegennahme der Bestellungen von
Mäufegift.
3. **Vortrag**
des Herrn Landtagsabgeordneten B. Rentsch
über das Thema:
„Der jährliche Landtag“.
Wegen frühzeitiger Abreise des Herrn Vor-
tragenden beginnt der Vortrag **punkt 4 Uhr.**
— Nach dem Vortrag **Debatte.** —
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
der Vorstand.

K. S. Militär-Verein für Pulsnitz und Umgeg.

Nächsten **Sonntag**, den 11. Oktober,
nachm. punkt 5 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung: Aufnahmen, Mitteilungen,
Einkassieren der Steuern.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Die Militärvereins-Kalender
für 1904 sind angekommen und bei den
Kameraden Herrn Schneider, Ratskeller
und Kassierer Herrn Kurth zu entnehmen.

K. S. Militär-Verein

Lichtenberg und Umgeg.

Sonnabend, den 10. Oktober,
abends $\frac{1}{9}$ Uhr

Hauptversammlung

im Vereinslokal.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
der Vorstand.

Unterstütz.-Verein, Ohorn.

Sonnabend, den 10. d. M., abends
 $\frac{1}{9}$ Uhr:

Hauptversammlung.

Zahlreiches Erscheinen wünscht
der Vorstand.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle mein **neusortiertes Lager** von

Herren-Anzügen von 7 bis 32 M.

Knaben-Anzügen „ 3 „ 12 „

Herren-Paletots „ 12 „ 38 „

Knaben-Paletots „ 6 „ 15 „

Hosen von 1 Mark 35 Pfg. an.

Kinder-Anzüge von 1 Mark an

werden auf Wunsch angefertigt.

Bruno Löwe, Schneidermstr. Grossröhrsdorf.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

in so reichem Masse zugegangenen Gratulationen und Geschenke
sagen wir Allen unseren

herzlichsten Dank.

Ganz besonderen Dank dem Männergesangsverein „Liederkrantz“
für das uns in unserem neuen Heim dargebrachte ehrenvolle Ständchen.

Pulsnitz, den 7. Okt. 1903. **Bernhard Horn und Frau,**
geb. Pohle.

Herzlichsten Dank.

Allen lieben Freunden und Bekannten von nah und fern für die
uns an unserem

Hochzeitstage

in so reichem Masse zugegangenen Geschenke und Gratulationen.
Besonders danken wir dem Jugend-Verein 1 zu Pulsnitz für das
schöne Geschenk.

Pulsnitz, am 7. Oktober 1903.
Bruno Stäglich und Frau Martha
geb. Hentschel

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und schönen Geschenke
zu unserer

Hochzeit

sagen wir hierdurch Allen unseren

herzlichsten Dank.

Ohorn, den 4. Oktober 1903.

Max Schöne und Frau
geb. Frenzel

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns
an unserem **Silberhochzeitstage** durch wertvolle Geschenke und
Gratulationen reichlich geehrt und erfreut haben.

Pulsnitz, den 7. Oktober 1903.

Friedrich Koch und Frau
geb. Haupe

Herzlichsten Dank

allen lieben Bekannten und Verwandten von nah und fern, welche uns
bei dem so schmerzlichen Verluste unseres guten Gatten, Vaters, Gross-
vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich August Schlotter

in Friedersdorf

durch Tat, Wort und Schrift ihre Teilnahme zu erkennen gegeben haben.
Gott der Herr wende solch unermesslichen Schmerz von ihnen ab.

Dir aber, teurer Entschlafener, rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“
in die Ewigkeit nach.

Friedersdorf, Oberlichtenau und Bodritz, 6. Oktober 1903.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Dazu die landwirtschaftliche Beilage.

Dauerbrand-Küchen- Ofen

billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
Exped. des Blattes.

Blumenzwiebeln,

als **Gyazinthen**, à 10 J, **Tulpen**, à 3
bis 6 J. **Crocus** à 1 J gibt ab

Bruno Haase, Gersdorf.

20 Mark Belohnung

erhält Derjenige, der mir die vollständige
Taufurkunde der gegen 1789 in dortiger Ge-
gend geborenen **Johanne Christiane**
Rietschel, Tochter des Samuel Rietschel
einfendet. **Rich. Silling, Genealog,**
Frankfurt a/M.

Krauthäupter

verkauft **Ewald Mager, Pulsnitz M. S.**

Zur Winter-Saison 1903

empfehle ich die grössten Neuheiten in
Damen- und Kinder-

Jaketts,

Saccos,

Kragen, Golf-Câpes

in kolossaler Auswahl zu den denkbar
billigsten Preisen.

Martha Freudenberg,

Pulsnitz, Schlossstrasse 111.

NB. Kleiderstoff - Rester

— sehr preiswert. —

Maurer und Arbeiter

sucht nach Schloss-
neubau Elstra

Baumstr. Johne, Bischheim.

Zu melden beim Polier daselbst.

Abonnements-Annahme

für
sämtliche Zeitschriften
u. Modenjournalen.

Lieferung von Kautschuckstempeln.

Modernes

Rahmen - Lager

und Einrahmung

bei
Bernh. Lindenkreuz,

Langestrasse.